

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK

Band 108

DIE NETZWERKGESELLSCHAFT

Wirtschaftliche Entwicklung und internationale Wettbewerbsfähigkeit als Probleme gesellschaftlicher Steuerung

Dirk Messner

Köln 1995

Weltforum Verlag



INHALT

Vorbemerkungen

Einleitung und Problemstellung	1
--------------------------------	---

TEIL I	THEORIEN ZUR ENTWICKLUNG VON NATIONALEN WETTBEWERBS- UND STANDORTVORTEILEN	7
---------------	-----------------------------------------------------------------------------------	----------

KAPITEL 1	Michael E. Porter - The Competitive Advantage of Nations	7
------------------	-----------------------------------------------------------------	----------

1	Was ist und wo entsteht Wettbewerbsfähigkeit?	7
2	Phasen auf dem Weg zur Wettbewerbsfähigkeit - Ein heuristisches Modell	8
3	Dimensionen des <i>cluster-building</i>	11
4	Globalisierung und die regionale sowie nationale Dimension der Entwicklung von <i>clusters</i>	14
5	Das Verhältnis von Wettbewerb und Kooperation in den <i>clusters</i>	17
6	Die Rolle staatlicher Wirtschafts- und Industriepolitik	19
6.1	Porters Plädoyer für den "Entwicklungsstaat" in schwachen Ökonomien	20
6.2	Porters Plädoyer für den rahmensetzenden Staat in den Industrieländern	20
7	Stärken und Schwächen des Ansatzes von Porter	22

KAPITEL 2	Die Beiträge der Arbeiten zu den <i>industrial districts</i> zur Diskussion über internationale Wettbewerbsfähigkeit	28
------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------

8	Klein- und Mittelindustrie- <i>clusters</i> als Entwicklungsmotoren?	30
9	Sequenzen bei der Herausbildung der <i>clusters</i>	36
10	Die soziokulturelle Dimension der <i>industrial districts</i>	37
11	Stärken und Schwächen des Ansatzes	40

KAPITEL 3	Das Konzept der "Systemischen Wettbewerbsfähigkeit"	41
------------------	------------------------------------------------------------	-----------

12	Die vier Ebenen systemischer Wettbewerbsfähigkeit	43
13	Wesentliche Anforderungen auf der Makroebene	49

14	Neue Anforderungen auf der Unternehmensebene	52
15	Strukturgestaltung im Mesoraum - Die Relevanz selektiver Politiken	54
15.1	Die Bedeutung des Mesoraumes	54
15.2	Staat, Unternehmen und intermediäre Institutionen im Mesoraum - Traditionelle Dichotomien werden aufgebrochen	57
15.3	Die nationale, regionale und lokale Dimension der Mesoebene	61
16	Die Metaebene: Gesellschaftliche Integration und Steuerungsfähigkeit	64
16.1	Gesellschaftliche Strukturbildung als Bedingung ökonomischer Modernisierung	64
16.2	Gesellschaftliche Organisations- und Steuerungsfähigkeit als Dimension der Wettbewerbsfähigkeit	65

TEIL II REKONSTRUKTION DER THEORIEN ZUR GESELLSCHAFTLICHEN STEUERUNGSFAHIGKEIT 69

KAPITEL 1 Vorbemerkungen 69

1	Die gesellschaftlichen Dimensionen von Entwicklung - Ein vernachlässigtes Feld	69
2	Suchrichtungen in den sozialwissenschaftlichen Steuerungstheorien - Eine erste Strukturierung des Forschungsfeldes	72

KAPITEL 2 Der Staat als Steuerungszentrum der Gesellschaft 76

3	Das neuzeitliche Staatsverständnis: Der nach innen und außen souveräne Leviathan	76
4	Staats-, Planungs- und Steuerungsdiskussionen im Rahmen der traditionellen Staatstheorie	79
4.1	Pluralismustheorien, elitedemokratische Konzepte und deren Nähe zu wirtschaftsliberalen Ansätzen	79
4.2	Wohlfahrtsstaat, geplanter Kapitalismus und keynesianische Globalsteuerung	84
4.3	Ursachenkomplexe für die Grenzen regulativer Politik und erste Lösungsansätze innerhalb des Projektes des " <i>rationalistischen Etatismus</i> "	88
5	Von der Planungsidee zur Frage der Steuerungsfähigkeit des Staates: Die erste Relativierung des neuzeitlichen Steuerungsverständnisses	97

6	Der neokorporatistische Diskurs über gesellschaftliche Organisationsmuster - Steuerung der Gesellschaft über den Verbund zwischen Staat und Großverbänden: Die zweite Relativierung des neuzeitlichen Staatsverständnisses - Die Entdeckung der Steuerungspotentiale der Gesellschaft	99
KAPITEL 3 Neokonservative und (neo)liberale Diskurse über die Krise des Staates: Von den "Unregierbarkeitsdebatten" zum "Ende der Steuerungssillusion"		106
7	Der antipluralistische Kern neokonservativer Kritik am modernen Staat: Ein Versuch zur Revitalisierung der absoluten Souveränität des Leviathan	107
8	(Neo-)Liberale Leitbilder zur Restrukturierung des Verhältnisses von Staat und Gesellschaft	109
8.1	Nozick: Das Konzept des Minimalstaates	109
8.2	Olson: Der "Niedergang der Nationen" infolge gesellschaftlicher Interessénorganisation	111
9	Resümee	120
KAPITEL 4 Der systemtheoretische Generalangriff auf die Idee von der Steuerungsfähigkeit von Gesellschaften		124
10	Die Sicht Luhmanns auf das Problem gesellschaftlicher Steuerung	124
10.1	Einwände gegen die Orthodoxie Luhmanns	132
10.2	Das komplexe und fragile Verhältnis von gesellschaftlicher Interdependenz und der Selbstreferentialität der Subsysteme	139
KAPITEL 5 Erste Antworten auf die "Entzauberung des Staates"		143
11	Die neue Bescheidenheit in der steuerungstheoretischen Diskussion nach den Unregierbarkeitsdebatten und den Verunsicherungen durch Luhmann	143
12	Die staats- und verwaltungswissenschaftliche <i>policy</i> -Forschung auf der Suche nach einer wirklichkeitsnahen Staatsdiskussion: Empirische Suchprozesse	148
12.1	Vom Leviathan zum "Kooperativen Staat"	148
12.2	Ein differenzierter Blick auf Steuerungsleistungen	150
12.3	Partieller Souveränitätsverlust des Staates oder der Staat als <i>primus inter pares</i> ?	153
12.4	Die Entdeckung des "Dritten Sektors" durch die Staatstheorie	154
12.5	Institutioneller und organisatorischer Pluralismus statt Markt versus Staat	159
12.6	Die Palette der Steuerungsmedien	160
12.7	Ergebnisse der verwaltungs- und staatstheoretischen Reorientierung	164

TEIL III	DIE NETZWERKGESELLSCHAFT: WEITERENTWICKLUNG DER THEORIEN ZUR GESELLSCHAFTLICHEN STEUERUNGS- FÄHIGKEIT	168
KAPITEL 1	Netzwerktheorien: Ein innovativer Blick auf veränderte Organisationsmuster in arbeitsteiligen Gesellschaften	168
1	Netzwerk-Phänomene in Wirtschaft und Gesellschaft als Reaktion auf gesellschaftliche Transformationsprozesse und "Antwort" auf die Luhmannsche Komplexitätsproblematik	169
2	Netzwerkphänomene und die Grenzen hierarchischer Steuerung	174
2.1	Die Komplexitätsfalle als Kernproblem der hierarchischen Koordination	174
2.2	Der Staat als gesellschaftliche Integrationsinstanz? Anmerkungen zu den anspruchsvollen normativen Grundlagen hierarchischer Steuerung	176
3	Soziale Integration in arbeitsteiligen Gesellschaften: Kein neues, ein wiederentdecktes Problem	189
KAPITEL 2	Analytische Netzwerktheorien als neue Sicht auf das Problem gesellschaftlicher Steuerung	192
4	Begrenzte Beiträge deskriptiver Netzwerkansätze	193
5	Stärkung gesellschaftlicher Steuerungspotentiale durch die Herausbildung von Netzwerkstrukturen - (Teil-)Antworten auf neue Anforderungen an die Gesellschaft und den (partiellen) Verlust staatlicher Steuerungsautonomie	196
5.1	Netzwerke als Organisationsmuster zur Bewältigung wechselseitiger Dependenz	196
5.2	Netzwerke: Emergente Organisations- und Steuerungsmuster jenseits von Märkten und Hierarchien oder Hybridformen?	199
5.3	Gesellschaftliche Modernisierung als Motor der Herausbildung und Verallgemeinerung von Netzwerken	203
5.4	Die " <i>Kunst der Trennung</i> " und die " <i>Kunst des Verbindens</i> " - Überlegungen zum grundlegenden Organisationsmuster in "Netzwerkgesellschaften"	205
6	Elemente einer Definition des Netzwerkphänomens	211
KAPITEL 3	Netzwerkversagen: Die Problemdimensionen der Netzwerkorganisation	214
7	Das Problem der großen Zahl	216
8	Die Zeitdimension von Entscheidungen	219

9	Institutionelle Konsolidierung von Netzwerken: Bedingung und Problem für deren Funktionsfähigkeit	221
10	Das Koordinationsproblem	226
11	Das Verhandlungsdilemma	232
12	Macht in Netzwerkbeziehungen	233
13	Das Spannungsverhältnis von Konflikt und Kooperation	238
14	Statt eines Resümees: Die fünf Kernprobleme der Netzwerksteuerung	243
15	Steuerungsprobleme durch die Interaktion zwischen Netzwerken	245
KAPITEL 4 Dimensionen des neuen Organisations- und Steuerungsmusters zur Mobilisierung des Steuerungspotentials in Netzwerkgesellschaften		250
16	Interessenkonstellationen, Handlungsorientierungen, Wertemuster und Entscheidungsfindungsstile in Netzwerkstrukturen	251
16.1	Bedingungen für die Bewältigung der Dilemmata typischer Interessenkonstellationen: Die einfachen Fälle (Gefangenendilemma und <i>chicken game</i>)	254
16.2	Bedingungen für die Bewältigung von komplexen Interessenkonflikten in Netzwerken: Der schwierige Fall (<i>battle of sexes</i>)	258
16.3	Drei Entscheidungsfindungsstile und deren Auswirkungen auf die Steuerungsfähigkeit von Netzwerken	260
16.4	Das Problem der Gerechtigkeit in Netzwerkstrukturen: Überlegungen vor dem Hintergrund der Arbeiten von Rawls, Walzer und Honneth	264
16.4.1	Wie können allgemein akzeptierte Gerechtigkeitsprinzipien begründet und entwickelt werden? - Überlegungen in Anknüpfung an Rawls	264
16.4.2	Kontextgebundene und netzwerkspezifische Gerechtigkeitsprinzipien - Überlegungen in Anknüpfung an Walzer	269
16.4.3	Institutionelle Bedingungen zur Lösung der Gerechtigkeitsproblematik	275
16.4.4	Die wechselseitige soziale Anerkennung zwischen Individuen als Bedingung für Gerechtigkeitsdiskurse - Überlegungen in Anknüpfung an Honneth	278
16.4.5	Orientierungsrahmen für das Problem der Gerechtigkeit in Netzwerkgesellschaften	279
16.5	Resümee: Handlungsorientierungen und Entscheidungsfindungsstile zur Überwindung der Fallstricke der Netzwerksteuerung	281
17	Die soziale Funktionslogik von Netzwerken	284
17.1	Reziprozität als Funktionsprinzip problemlösungsorientierter Netzwerksteuerung	286
17.2	Vertrauen als Funktionsbedingung der Netzwerksteuerung	288

17.2.1	Die Bedeutung von Vertrauen für die Reproduktionsfähigkeit von Gesellschaften	289
17.2.2	Die Grenzen der <i>Public Choice</i> -Theorie zur Erklärung des Phänomens "Vertrauen"	291
17.2.3	Entstehens- und Rahmenbedingungen für "Vertrauen"	294
17.3	Dimensionen der Strategiefähigkeit von Netzwerkakteuren und Netzwerken	300
17.4	Der "radikale Individualist": Ein zum Scheitern verurteilter Netzwerkakteur - Die " <i>Public Choice</i> -Gesellschaft": Ungeeignet zur Mobilisierung des Steuerungspotentials von Netzwerken	303
18	Verfahren und institutionelle Mechanismen zur Verstärkung der Problemlösungsorientierung in Netzwerken	307
19	"Offenheit" von Netzwerkstrukturen als Innovationsmotor	313
20	Die Bedeutung von Netzwerken in Phasen des <i>policy</i> -Prozesses	316
21	Die Leistungsfähigkeit der Netzwerkgesellschaft in bezug auf die Steuerung inkrementellen und radikalen gesellschaftlichen Wandels - Der Netzwerk-Zyklus	325
21.1	Die dynamische Phase des Netzwerkzyklus	326
21.2	Die Erschöpfungsphase des Netzwerkzyklus	328
21.3	Die Umbruchphase des Netzwerkzyklus	330
21.4	Drei Muster der Beschleunigung des Umbruchs zu neuen Entwicklungskorridoren	334
22	Zur Komplementarität von Netzwerkkoordination und staatlicher Steuerung in der Netzwerkgesellschaft	340

**TEIL IV GESELLSCHAFTLICHE STEUERUNGS-
FÄHIGKEIT UND INTERNATIONALE
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT 347**

**KAPITEL 1 Versuch eines Resümees und Ausblick: Konturen einer
synthetischen Sicht auf den neuen Organisations- und
Steuerungpluralismus in Netzwerkgesellschaften 347**

1	Der Stand der Steuerungstheorie im Kontext der Netzwerkdiskussion	347
2	Eine aufgeklärte systemtheoretische Sichtweise - und ihre schwarzen Löcher: Das Konzept von Helmut Willke	353
3	Theoretische Suchprozesse in Anknüpfung an Jürgen Habermas und Bernhard Peters	359

KAPITEL 2	Schlußfolgerungen aus der Steuerungsdiskussion für das Konzept "Systemischer Wettbewerbsfähigkeit"	371
4	Die Makroebene als Rahmenbedingung für die Herausbildung von Wettbewerbsfähigkeit: Das Primat der hierarchischen Steuerung	372
5	Die Mesoebene als Ort der Schaffung dynamischer Wettbewerbsvorteile: Die Welt der Netzwerksteuerung	374
6	Das "Neue Produktionsparadigma" auf der Mikroebene: Die Welt der <i>cluster</i>	379
7	Organisations- und Steuerungspluralismus auf der Metaebene: Gesellschaftliche Steuerungsfähigkeit als Bedingung für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Entwicklung	380
	Literaturverzeichnis	382
	Schaubilder	
1	Determinanten der Wettbewerbsfähigkeit bei Porter	12
2	Determinanten systemischer Wettbewerbsfähigkeit	48
3	Determinanten systemischer Wettbewerbsfähigkeit: Strategiefähigkeit der Akteursgruppen	67
4	Der Staat als Steuerungszentrum	86
5	Sektoren der Gesellschaft	157
6	Steuerungsmedien	162
7	Das Koordinationsproblem	228
8	Die soziale Funktionslogik von Netzwerken	287
9	Dimensionen der politischen Problemverarbeitung in hochdifferenzierten Gesellschaften	361
	Übersichten	
1	Hauptcharakteristika des alten und neuen techno-ökologischen Paradigmas	32
2	Instrumente staatlicher Standortpolitik in Deutschland	58
3	Steuerungsprobleme aus der Sicht unterschiedlicher Autoren und Theorien	123
4	Anforderungen an staatliche Steuerung	151

5	Phasen des policy-Prozesses	163
6	Problemdimensionen und Fallstricke in Netzwerken	244
7	Die fünf Kernprobleme der Netzwerksteuerung	245
8	In Netzwerken relevante Interessenkonstellationen	254
9	Das Problemfeld „Gerechtigkeit“ in der sich entfaltenden Marktwirtschaft - Ein heuristischer Überblick	282